

916



Arbeiter-
Turner-Bund

IX. Kreis, II. Bezirk.

Fest-Buch

ZUM

9. Bezirksturnfest

am

9. 10. 11. Juli 1910

in

Langendiebach

A80-10344

Preis

15 Pfg.

Hofbrauhaus Hanau

vormals G. PH. NICOLAY

Aktiengesellschaft

Hoflieferant Sr. Königl. Hoheit des Landgrafen

Friedrich Wilhelm von Hessen

empfiehlt

helles und dunkles

Lagerbier

helles

Exportbier

(Pilsener Brauart)

in anerkannt **vorzüglicher** und
:: **bekömmlicher Qualität** ::

Jahresproduktion circa **70 000** Hektoliter



A80-10344



Festgruß.

Willkommen! Turngenossen! zu unserm frohen Feste,
Willkommen! Turnerinnen! und all ihr andern Gäste,
Die ihr erschienen seid vom Rhein- und Mainesstrand,
Aus Hessen-Nassau und dem Bâyerland;
Das ganze Arbeitsvolk in unserm schönen Tal'
Mit freiem Turnergruß grüßt es Euch allzumal:

„Frei Heil!“

Die Turnerei war stets und ist noch heute,
Ernsteste Arbeit im Gewand der Freude.
Drum wünschen wir Euch auch vor allen Dingen,
Bei Eurem lust'gen Spiele gut Gelingen!
Und viele frohe Stunden noch daneben,
Die Ihr in Langendiebach sollt' erleben:

„Frei Heil!“

Nun fest geturnt in frischer Jugendlust!
Prüft Eure Sehnen, Muskeln und den Mut der Brust.
Mit heil'gem Schwur gelobet dann aufs Neue
Dem freien Turnerbunde ew'ge Treue.
Und werbet neue Jünger weit und breit,
Damit dem Gegner bald — Ihr überlegen seid:

„Frei Heil!“

Frei Heil! erschalle es in weiter Runde,
Und bringe allen Arbeitsbrüdern neue Kunde,
Die unsrer Turnkunst edlen Zweck nicht kennen,
Sich — „Freie Turner“ immer noch nicht nennen.
Kommt alle zu uns her, stärket die Reih'n,
Wo freier Geist sich regt, da ist gut sein!

„Frei Heil!“

Fest-Programm



Samstag den 9. Juli:

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr: Empfang der Turner am Bahnhof. **5 Uhr:** Kritiker-Sitzung im Gasthaus „Zur Stadt Hanau“. **8 Uhr:** Abmarsch vom Gasthaus „Zur Stadt Hanau“ nach dem Festplatz

Sonntag den 10. Juli:

Vormittags 5 Uhr: Weckruf. **6 Uhr:** Einzelwertungsturnen (Vierkampf). **8 Uhr:** Wertungsturnen der Vereinsriegen.

Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr: Aufstellung des Festzuges. **2 Uhr:** Abmarsch desselben durch die Straßen des Ortes nach dem Festplatz. Dortselbst: Begrüßungs-Chor („Märzluft“ von Angerer). Allgemeine Freiübungen, Stabübungen der Turnerinnen, Geräteturnen, Konzert, **Tanz** und **Volksbelustigungen**.

Montag den 11. Juli:

Vormittags 9 Uhr: Turngang. **11 Uhr:** Fröhschoppen. **Nachm. 4 Uhr:** Volksfest, Turn- und Kinderspiele.

==== **Tanz** ====

Abends: Großes Brillant-Feuerwerk.

Ausgeführt von **Fr. Menger**, Hanau am Main.

Programm zum Festkommers

am Samstag den 9. Juli



1. Marsch Kühne
2. Frühlings-Einzug, Chor Jüngst
(Männerchor Langendiebach)
3. Freiübungen der Turngemeinde Langendiebach
4. Lustspiel-Ouverture Kéler-Béla
5. Chor: Der Menschheit Erwachen . . . Uthmann
(Arbeiter-Gesangverein „Vorwärts“ Hanau)
6. Tanz- u. Gesangsreigen (Festdamen Langendiebach)
7. Romanesca, Fantasie Zickoff
8. Reckturnen
9. a) Täler weit, o Höhen F. Mendelssohn
b) Kleine Lerche P. Ginster
(Gemischter Chor Langendiebach)
10. Keulenschwingen der Frankfurter Damen-Abteilung
11. Chor, Turnerlied H. Rode
12. Stabübungen der Altersriege Langendiebach
13. Im Zickzack, Potpourri Riesling
14. Kraft- und Handstand-Akrobaten
(Turngemeinde Rüsselsheim)
15. Chor (Liederkranz Rückingen)
16. Stabwinden der Turngemeinde Langendiebach
17. Blauveilchen, Mazurka Eilenberg



Geschichtliches über Langendiebach.

Das Dorf Langendiebach liegt auf beiden Seiten des Fallbaches, da, wo dessen Tälchen in die reichgesegnete Main-Kinzigebene übergeht. Eine Stunde nordöstlich von Hanau gelegen, hat Langendiebach mit genannter Stadt gute Verbindungen, einestheils durch die schöne Frankfort-Leipzigerstraße, andernteils durch die am 1. Oktober 1896 eröffnete Kleinbahn Hanau-Hüttengesäß. Das alte Langendiebach, von dem der jetzige Ort den Namen geerbt, ist von der Erde verschwunden. Es lag vom jetzigen Orte ungefähr 5 Minuten aufwärts des Fallbaches in der Richtung vom „steinernen Kreuz“ bis zum Bache. Gut erhaltene Brückenbogen, sowie Kanäle, die heute noch dort verdeckt liegen, sind stumme aber treue Zeugen jenes verschollenen Ortes. Die dort gelegenen Ländereien heißen heute noch „die Borngasse“. Wann und auf welche Weise dieser Ort zerstört wurde, darüber gibt uns die Geschichte keinen Aufschluß. Die ältesten Häuser des jetzigen Ortes stammen aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts. Zum Schutze gegen äußere Feinde war das Dorf mit einer Festungsmauer und einem Festungsgraben umgeben, wovon noch gut erhaltene Reste vorhanden sind. Der Name Diebach ist abgeleitet von: Diotbach-Volksbach-Dietebach-Leutebach. So nannten die alten Chatten die an Bächen gelegenen freien Plätze, auf denen sie sich versammelten, ihren Göttern Opfer zu bringen, Gerichte zu halten oder Beratungen über Krieg und Frieden zu pflegen. An solchen Plätzen siedelten sich später Leute an und legten den Grund zu Dörfern. (Langendiebach, Diebach am Hag, Aulendiebach usw.) In einer Urkunde Papst Gregor IX. vom 28. 6. 1238 wird schon des Ortes „Diepach“ gedacht. Vom Kloster und der Pfarre Seibold war Langendiebach schon sehr früh unabhängig. Die Pfarrkirche war eine der ältesten in hiesiger Gegend und war die Kirche des ganzen Gerichts, also die Mutterkirche. Als solche wird sie schon im Jahre 1232 erwähnt. In einer Urkunde aus diesem Jahre wird Walter von Aschenburnen als Pfarrer von „Ditbach“ genannt. Dem Namen Langendiebach begegnen wir in verschiedener Schreibart und unter mannigfachem Wechsel seiner Besitzer. Im Jahre 1272 finden wir es unter dem Namen „Catzendypach“, 1317 „Langendipbach“, 1423 „Langendipach“, 1488 zum erstenmal in der heutigen Schreibweise: „Langen-Diebach“. Im Anfang des 14. Jahrhunderts befindet sich Langendiebach im Besitz des Bistums Mainz. Im Jahre 1364 verkaufte Mainz die Herrschaft Ronneburg mit Langendiebach für 14000 fl. an Franken und Hartmud von Cronenberg und nach Wiedereinlösung an Hanau. Im Jahre 1461 befand es sich noch in pfandschaftlichem Besitz der Herren von Hanau. Im Frieden zu Frankfurt a. M. 1463 fiel die Ronneburg mit dem Gericht Langendiebach als Entschädigung für Kriegskosten an Ludwig von Isenburg-Büdingen. Von dieser Zeit an blieb es im Isenburger Besitz. Bis zum Jahre 1852 hatte

der Fürst von Isenburg-Birstein das Recht, die Lehrer an hiesiger Schule zu ernennen, wie er heute noch Patronatsherr hiesiger Kirche ist. Ende des 16. Jahrhunderts wurde durch Graf Wolfgang Ernst I. die Reformation eingeführt. — Vor dem 30jährigen Kriege schon war Langendiebach befestigt. Die Festungsmauer hatte bloß zwei Tore, das eine im NW., da wo die Wilhelmstraße auf die Ravalzhäuserstraße stößt, das andere im SO. an der Stelle der Wilhelmstraße, wo sich Turm- und Ringstraße abzweigen. Das nach NW. gelegene Tor ging unter dem Schloßchen her; neben demselben lag das Treppenhaus, das ebenfalls in Form eines Turmes Mauer und Schloßchen überragte. Das Schloßchen war 1613 erbaut. Im Jahre 1859 wurde es, weil dem Verkehre hinderlich, zum Abbruch verkauft. Der Grundstein des Schlosses mit der Jahreszahl 1613 findet sich in der Gartenmauer des † Fabrikbesitzers J. Brüning, die an die Wilhelmstraße grenzt. Von den zwei Festungstürmen ist der nach Süden gelegene noch in seiner ursprünglichen Form erhalten, der nach Norden gelegene leider bei Ausbesserungsarbeiten arg verunstaltet worden. Von den Türmen wurde in Kriegszeiten Ausschau nach dem Feinde gehalten, auch dienten sie zur Verteidigung. Der 30jährige Krieg hinterließ seine verheerenden Spuren auch in Langendiebach. Unter anderen Kriegsschrecken und -Nöten, die die Geschichte nicht einzeln bewahrt hat, war die schrecklichste die, worüber ein Chronist aus jener Zeit berichtet: „In Langendiebach und da herum haben sich die kaiserlichen und spanischen Armeen bey der ersten Ankunft 1634 einlogiret, über das 3. Theil des Dories weggebrannt und in Asche gelegt, und sonst alles ruinirt, was hernach an wenig Vieh, Früchten und Fütterung übrig gewesen, ist hernach von beiderseits Kriegsvolk vollends geholt worden, also dieser Fleck ganz verderbt“. Von 1639—1666 war die hiesige Pfarrstelle unbesetzt, und der Ort nach Langenselbold eingepfarrt. In der Brunnenstraße finden wir den Gemeindebrunnen mit der Jahreszahl 1699 und dem Langendiebacher Wappen. Aus dem 18. Jahrhundert können wir nur wenig über Langendiebach berichten. Die handschriftlichen Aufzeichnungen sind auf verschiedene Weise der Vernichtung anheimgefallen. Als bemerkenswert ist zu erwähnen, daß während des österreichischen Erbfolgekrieges (1741—48) General Brown bei hiesigem Amtmann Karsbach und General Pally bei Kammerrat Klein im Quartier lagen. Im Jahre 1766 ließen sich aus unserer Gemeinde 39 Personen von einer „russischen Kommission zur Anwerbung von Kolonisten für Südrußland“ anwerben. In den Kriegsjahren 1806—13 hatte Langendiebach, das unweit der verkehrsreichen Frankfurter-Leipziger Straße lag, ebenfalls viel zu leiden. Den 29. Oktober 1813 wurde es von 6000 Kosaken teilweise, den 30. Oktober von 20000 Franzosen vollständig geplündert. Der angegebene Verlust betrug 120000 fl. Außerdem bekam unser Ort eine Schuldenlast von 36000 fl., welche Summe er erst vor wenigen Jahren abgerentet hat. Mehr noch als der Verlust an Hab und Gut sind zu beklagen die vielen Menschenleben, die einer ansteckenden

Krankheit, dem „Lazarettfieber“, erlagen. Vom 20. Oktober 1813 bis 31. Januar 1814 weist das Totenbuch 70 Verstorbene auf, die alle ohne „Klang und Sang“ in der Stille begraben wurden. Der damalige Pfarrer Schäfer berichtet: „Ganze Familien sind ausgestorben, viele Witwen und Waisen seufzen hilflos“. In jener schrecklichen Zeit waren wir noch Isenburgisch. Der Fürst Karl von Isenburg-Birstein, der mit Napoleon freundlich tat, trat 1806 dem Rheinbund bei. Nach Auflösung desselben fiel das Fürstentum als mediatisiertes Land an den Kaiser von Oesterreich, der es zum größten Teil an den Großherzog von Hessen übergab. Dieser tauschte wiederum sieben Gerichte, darunter das Gericht Langendiebach, gegen andere Landesteile an den Kurfürsten von Hessen aus. Durch Dokument vom 2. Juli 1817 wurde Langendiebach kurfürstlich und blieb es bis zum Jahre 1866, in welchem es durch Annexion Kurhessens preußisch wurde.

Langendiebach war früher ein reines Bauerndorf. Mit der Entwicklung der Industrie haben sich die Verhältnisse vollständig geändert. Während nur noch die Minderheit den Acker bestellt, findet die größere Hälfte Beschäftigung in auswärtigen oder hiesigen Fabriken. Am Orte selbst ist eine Zigarrenkisten- und Wickelformenfabrik (Firma: J. Brüning & Sohn), welche allein 300 Personen beschäftigt, und eine Goldwarenfabrik (Inhaber: Korff, Hanau a. M.).

J. W.

(Aus der Festschrift zum 25jährigen Jubiläum der Turngemeinde. Juli 1899.)

Der Wert der Turnspiele.

Dem Volke gilt es,
Während wir zu spielen scheinen.

Spielen ist die erste und einzige Beschäftigung unserer Kindheit und bleibt uns auch die angenehmste unser ganzes Leben hindurch. Arbeiten wie ein Lastvieh ist das traurigste und niedrigste Los der niedrigsten und zahlreichsten Klasse der Sterblichen, aber es ist den Absichten und Wünschen der Natur zuwider.

Diese prächtigen Worte unseres trefflichen Klassikers Wieland verdienen von jedem Menschen beherzigt zu werden. Richtig betriebene Spiele verbreiten in jedem Lebensalter Heiterkeit und Freude. Die viel zu kleinen, luft- und lichtarmen und daher gesundheitsschädlichen Wohnungen, in die gerade der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung in Stadt und Land gebannt ist, sowie das lange Sitzen in schlecht ventilerten Räumen und die geringe Bewegungsfreiheit bleichen die Wangen, schwächen Organe und

Muskeln, vor allem Herz und Lunge empfindlich. Die Anforderungen an die Arbeitskraft wachsen mit zunehmendem Lebensalter ständig in körperlicher wie in geistiger Beziehung, während die äußeren Verhältnisse unsere Kraft und Leistungsfähigkeit immer schneller herabdrücken. Da ist es eine dringende Pflicht der Selbsterhaltung, alles zu vermeiden was unsere Gesundheit schädigt und alles zu tun, um unsrer Kraft neue belebende Quellen zu erschließen.

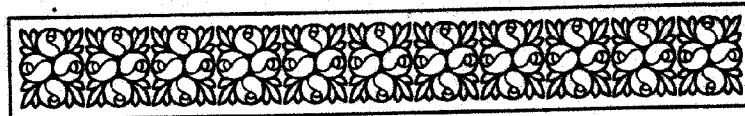
Das Wirtshaushocken mit den üblichen Karten- und sonstigen Ruhespielen bedeutet solche Untergrabung der Arbeitskraft. Vielfach werden diese Spiele heute noch einzig als der erwachsenen Männer würdig betrachtet. Herumtummeln im Freien, Laufen, Springen, Haschen, Ballwerfen, Schlagen, Fangen usw. gilt leider bei dem größten Teile der erwachsenen Menschen heute noch als kindisch. Unsere eifrigen Kunstturner wiederum meinen, mit dem Geräteturnen allein sei der körperlichen Ausbildung völlig Genüge getan und betrachten die Spielbewegung — die älteste und natürlichste Form der Leibesübung — als einen höchst unwillkommenen Störenfried. Sehr mit Unrecht. Das Geräteturnen ist gut zur Kräftigung der Muskeln, zur Erzielung von Gewandtheit, Mut und anderen brauchbaren Eigenschaften und Fähigkeiten. Die Spielbewegungen zeigen aber zum Teil dieselben Vorzüge, während sie unbestreitbar zur besseren Blutbildung und zur Kräftigung der wichtigsten Organe, Herz und Lunge, dem Geräteturnen über sind. Darum kann auch unserem Turnplane die Erweiterung durch die Spiele nur von Vorteil sein.

Schauen wir uns einmal eine solche saft- und kraftlose, blutarme Stadtpflanze an. Schon ein mehrwöchentlicher Aufenthalt auf dem Lande, im Gebirge oder an der See, vollbringt Wunder. Die vorher so blassen Wangen sind gerötet, die Brust ist geweitet, Lebensfreude und Lebenslust leuchtet uns aus den strahlenden Blicken der ehemals so matten Augen und aus jeder Bewegung des erfrischten, gekräftigten Körpers entgegen. Dieses Wunder vollbringt die reine, staubreie Luft und das blutbildende Sonnenlicht. Die Sehnsucht aller Eltern geht dahin, ihre

Kinder alljährlich hinauszusenden und womöglich selbst mit hinauszugehen, Körper und Geist am Jungbrunnen der Mutter Natur zu erfrischen. Aber nur Wenigen ist dies Glück vergönnt.

Da sind die Bewegungsspiele im Freien ein köstlicher, jedem zugänglicher Ersatz für Jung und Alt. Zu dem Segen des Aufenthaltes im Freien kommt noch die ausgiebige, körperbildende und -stärkende Bewegung in frischer Luft und Sonnenschein bei den Spielen hinzu. Reichliche und regelmäßige Bewegung ist für unsere Jugend eines der wichtigsten Erziehungsmittel und schafft auch den Erwachsenen kräftige, leistungsfähige Herzen, gesundes Blut und atemtüchtige, widerstandsfähige Lungen. Auf die allseitig belebendste und anregendste Art wird diese Bewegung durch Bewegungsspiele erzielt. In keiner anderen Bewegungsart wird auf so leichte Weise — eben spiegelnd — eine derartige Summe körperlicher Fertigkeiten und geistiger Fähigkeiten erreicht als in den Spielen.

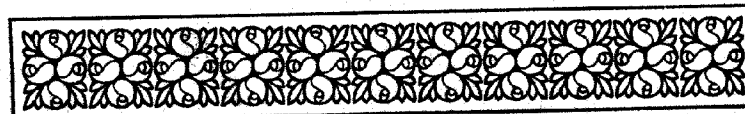
Neben der Kräftigung der wichtigsten Organe und fast der gesamten Muskulatur durch ausgiebiges Laufen schärfen die Ballspiele den Blick beim Werfen, Schlagen und Fangen. Die Oberkörpermuskulatur wird gekräftigt beim Schleudern und Stoßen. Kameradschaftlichkeit, Gemeinsinn, Mut, Entschlossenheit, Geistesgegenwart, Umsicht, alle diese vorteilhaften und für das Leben brauchbaren Eigenschaften werden durch die Spiele gefördert. Daher sollten sich unsere Vereine die Pflege der Spiele recht angelegen sein lassen und diesen prächtigen Zweig unseres Turnsystems nicht als unbedeutendes Reislein hinter die Geräteübungen stellen, sondern als gleich wichtiges und daher gleichberechtigtes Glied unserer Turnkunst behandeln. Unser Turnvater Jahn sagt in seiner „Deutschen Turnkunst“: Ohne Turnspiel kann das Turnwesen nicht gedeihen, ohne Spielplatz ist ein Turnplatz gar nicht zu denken.



Verzeichnis der Vereine des II. Bezirks.



- | | |
|---|---|
| Alzey , Freie Turngemeinde, | Klein-Karben , Freie Turnerschaft, |
| Aschaffenburg , Arb.-Turnverein, | Kostheim , Freie Turngemeinde, |
| Bad Orb , Arbeiter-Turnverein, | Langendiebach , Turngemeinde, |
| Biebrich , Freie Turnerschaft, | Langenselbold , Freie Turnerschaft, |
| Bischofsheim , Turngesellschaft, | Laubenheim , Freie Turnerschaft, |
| Bischofsheim , Freie Turngemeinde, | Mainz , Freie Turngemeinde, |
| Bockenheim , Freie Turnerschaft, | Mittelbuchen , Freie Turnerschaft, |
| Bretzenheim , Freie Turngemeinde, | Mombach , Freie Turner, |
| Büdesheim , Turngemeinde, | Nieder-Wöllstadt , Freie Turnerschaft, |
| Bürgel , Arbeiter-Turnverein, | Oberhöchstadt , Freie Turnerschaft, |
| Dörnigheim , Freie Turnerschaft, | Oberstedten , Freie Turnerschaft, |
| Dotzheim , Freie Turnerschaft, | Oberursel , Freie Turnerschaft, |
| Fechenheim , Freie Turnerschaft, | Praunheim , Freie Turnerschaft, |
| Frankfurt a. M. , Freie Turnerschaft, | Rambach , Turnverein, |
| Ginnheim , Freie Turnerschaft, | Rödelheim , Freie Turnerschaft, |
| Ginnsheim , Freie Turngemeinde, | Rodheim , Freie Turnerschaft, |
| Gonsenheim , Freie Turnerschaft, | Rüsselsheim , Freie Turngemeinde, |
| Griesheim , Freie Turnerschaft, | Sindlingen , Freie Turnerschaft, |
| Groß-Auheim , Freie Turnerschaft, | Sossenheim , Freie Turnerschaft, |
| Hanau , Freie Turnerschaft, | Sonnenberg , Freie Turnerschaft, |
| Hattersheim , Freie Turnerschaft, | Steinbach , Freie Turnerschaft, |
| Hechtsheim , Freie Turnerschaft, | Klein-Steinheim , Turngesellschaft, |
| Heddernheim , Arb.-Turnverein, | Vilbel , Freie Turngemeinde, |
| Höchst , Freie Turnerschaft, | Vockenhausen , Turngemeinde, |
| Homburg v. d. H. , Freie Turnerschaft, | Weißenuau , Freie Turner, |
| Kastel , Freie Turner, | Wiesbaden , Freie Turnerschaft, |
| Kelsterbach , Freie Turnerschaft, | Wirges , Arbeiterturnverein. |
| Kilianstädten , Turngemeinde, | |



S. Wronker & Cie.

Hanau am Main

Warenhaus sämtlicher
Bedarfsartikel

Vereine und Gesellschaften
erhalten Vorzugspreise :::

Turnschuhe und Turnstiefel

sowie alle Arten

Schuhwaren

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Schuhhaus

Karl Schwab :: Hanau

— nur —

Nürnbergstr. 33, Ecke Schnurstr.

Hermann Hamburger

LANGENSELBOLD

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Möbel, Betten und Polsterwaren
Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion
Manufaktur-, Weiß-, Kurz-,
Schnitt- und Modewaren etc.

**Uebernahme vollständiger
Ausstattungen für Brautleute**
unter denkbar bequemsten Zahlungsbedingungen

Reell — billig — kulant

Grosses Stofflager

in englischen, französischen
und deutschen Neuheiten

Anfertigung nach Mass
unter Garantie für tadellosen Sitz

Ferner habe ich stets

8—10 Stück

Karussells

zu verkaufen und wollen sich
Reflektanten bei mir melden

Langendiebach

Gasthaus „Zur Krone“

Zum Turnfest sowie für Familien-
und Vereins-Ausflüge bringe meine
Lokalitäten in empfehlende Erinnerung

Vorzügliche Küche

Gutes bairisches Bier aus der Brauerei
STEIN-Alzenau

Prima selbstgekelterten Aepfelwein

Hochachtungsvoll

Friedrich Dietz, Gastwirt

Fechenheim a. M.

Saalbau Kaiser Friedrich

Besitzer: **Herm. Noll**

Versammlungslokal der Gewerkschaften
und Turnlokal der Freien Turnerschaft

Ausschank der Brauerei F. F. Jung Erben

Selbstgekelterter Aepfelwein
la Speisen und Getränke ∴

Grösster Saal der Umgegend

ca. 1000 Personen fassend



G.M. Schmidt

Nachfolger

Telephon No. 243
Gegründet 1864 ∴

Banau a. Main

Telegr.-Adresse:
Wasserschmidt

Fabrik alkoholfreier Getränke
künstlicher Mineralwasser und
Bimonaden

lager in natürlichem Mineralwasser und
reiner Brunnenkohlendure

Zur Uebernahme von Lieferung
aller Arten Wasser für Festlich-
keiten halten uns bei Zusicherung
der pünktlichen Lieferung jedes
benötigten Quantums empfohlen

Die Besichtigung unserer Fabrik wird gerne gestattet

Vorteilhafte Bezugsquelle!

Wurstfabrik

Wilhelm Kaiser

Hanau am Main

Am Nordbahnhof — Wilhelmstraße 20

Telephon 869

Geschäftsprinzip: Gute Wurst billig

Schuhhaus K. Schmidt

Fahrstr. 3 Hanau a. M. Fahrstr. 3

hält sich den geehrten Partei- und
Gewerkschaftsmitgliedern bei Bedarf

aller Schuhwaren

bestens empfohlen

Besichtigung ohne Kaufzwang

Maier Kaufmann

Inh.: L. Seligmann

Aschaffenburg, Sandgasse No. 19

Erstes und ältestes Spezial-Betten-
::: Geschäft am hiesigen Platze :::

Bettfedern

Flaum

Fertige Betten

Bettstellen

Matratzen

**Manufaktur- und
Weißwaren**

Übernahme ganzer Ausstattungen

Kunst-Feuerwerkerei Hanau-Groß-Auheim

von

C. Friedrich Menger

Arrangements von Kunst-Feuerwerk jeder Art und Grösse

**Buntfeuerbeleuchtungen
und Illuminationen etc. etc.**

Programme für zusammengestellte Feuerwerke werden nach
vorheriger Angabe des Preises kostenfrei zugesandt

**Illuminations-Papier-Laternen, Luftballons, Illuminations-
Lämpchen und Füllungen, Dekorationsbilder und -Schilder
Pech-, Wachs- und Magnesium-Fackeln**

BÖLLER zum Salutschießen werden mit
Munition leihweise abgegeben

Gasthaus

„Zum Schwan“

Langendiebach



Wilhelm Dückhardt

Zeiteinteilung für das IX. Bezirks-Turnfest

am 9., 10. und 11. Juli 1910 in Langendiebach.

Verein	Frei- übungen Platz No.	Verein	Gerät und No.
--------	-------------------------------	--------	---------------

9 bis 9¹/₄ Uhr:

Hanau I	1	Langendiebach	Pferd 1 u. Bock 1 u. 2
Hanau II	2	Langenselbold	Pferd 2
Dörnigheim III	3	Groß-Auheim	Pferd 3
Kilianstädten	4	Klein-Steinheim	Pferd 4, Barren 1

9¹/₄ bis 9¹/₂ Uhr:

Langendiebach	1	Hanau I	Pferd 1, 2, 3, 4
Langenselbold	2	Hanau II	Barren 1
Groß-Auheim	3	Dörnigheim	Barren 2
Klein-Steinheim	4	Kilianstädten	Barren 3

9¹/₂ bis 9³/₄ Uhr:

Fechenheim	1	Aschaffenburg	Barren 1
Höchst	2	Büdesheim	Barren 2
Hattersheim	3	Bischofsheim (Hanau)	Pferd 1
Bürgel	4	Griesheim	Reck 1

9³/₄ bis 10 Uhr:

Aschaffenburg	1	Fechenheim	Barren 1, 2
Büdesheim	2	Höchst	Reck br. 1
Bischofsheim (Hanau)	3	Hattersheim	Barren 3
Griesheim	4	Bürgel	Barren 4

Verein	Frei- übungen Platz No.	Verein	Gerät und No.
--------	-------------------------------	--------	---------------

10 bis 10¹/₄ Uhr:

Frankfurt VI	1	Frankfurt V	Pferd 1
Frankfurt II	2	Frankfurt I	Pferd 2
Frankfurt III	3	Frankfurt VII	Reck br. 2
Frankfurt IV	4	Bockenheim	Barren 1 u. 2

10¹/₄ bis 10¹/₂ Uhr:

Frankfurt V	1	Frankfurt VI	Reck br. 1 u. 2
Frankfurt I	2	Frankfurt II	Barren 1 u. Reck 1 Pferd 2
Frankfurt VII	3	Frankfurt III	Barren 2
Bockenheim	4	Frankfurt IV	Pferd 3

10¹/₂ bis 10³/₄ Uhr:

Oberhöchstadt	1	Vilbel	Barren 1
Oberstedten	2	Steinbach	Reck 1
Rödelheim	3	Oberursel	Pferd 2 u. 3
Praunheim	4	Biebrich	Reck 2

10³/₄ bis 11 Uhr:

Vilbel	1	Oberhöchstadt	Reck 1
Steinbach	2	Oberstedten	Reck 2
Oberursel	3	Rödelheim	Pferd 1
Biebrich	4	Praunheim	Barren 1

11 bis 11¹/₄ Uhr:

Heddernheim	1	Mombach	Barren 1
Ginnheim	2	Bretzenheim	Barren 2
Mainz	3	Ginsheim	Barren 3
Rüsselsheim	4	Wiesbaden	Reck 1

11¹/₄ bis 11¹/₂ Uhr:

Mombach	1	Heddernheim	Pferd 1
Bretzenheim	2	Ginnheim	Barren 1
Ginsheim	3	Mainz	Reck 1
Wiesbaden	4	Rüsselsheim	Barren 2

Zeiteinteilung für die Wettspiele.

□□

a) Faustball.

5 bis 5¹/₂ Uhr:

Frankfurt a. M. II	gegen	Fechenheim.
Bockenheim	„	Wiesbaden.
Hanau I	„	Heddernheim.

5¹/₂ bis 6 Uhr:

Bockenheim	gegen	Dörnigheim.
Hanau II	„	Fechenheim.
Frankfurt a. M. II	„	Aschaffenburg.

6 bis 6¹/₂ Uhr:

Griesheim	gegen	Frankfurt III.
Höchst	„	Frankfurt I.
Bockenheim (Altersriege)	„	Frankfurt VI.

b) Schleuderball.

5 bis 5¹/₂ Uhr:

Mainz	gegen	Frankfurt IV.
-------	-------	---------------

5¹/₂ bis 6 Uhr:

Frankfurt VII	gegen	Fechenheim.
---------------	-------	-------------

c) Tamburinball.

6 bis 6¹/₂ Uhr:

Frankfurt (Turnerinnen)	gegen	Bockenheim (Turnerinnen).
-------------------------	-------	---------------------------



An die Turner!

Ein Turnfest kann nur dann ein wirklich ge-
diegenes sein, wenn alle turnerischen Veranstal-
tungen vorzüglich verlaufen. Wir bitten daher
alle Turngenossen, folgendes zu beachten und
zu beherzigen:

Seid pünktlich für alle Uebungen an Ort
und Stelle.

Seid willig und folgsam den Anordnungen
des Turn- und Ordnungs-Ausschusses
gegenüber.

Seid offen und frei im Verkehr untereinander.

Befolgt Ihr dieses, dann können wir sicher
einen guten Verlauf des Festes konstatieren!



Fahrradhaus Herm. Manko

Hanau am Main
Schirnstr. 9 :: Tel. 758

Langendiebach
== Fallbachstr. 1 ==

Generalvertreter der
Brennabor-Werke
für Hanau a. M. und Umgegend

Ausserdem: ALLEINVERKAUF der
Albina-, Internacional-, Brentano-,
P. Weil & Co., Victoria- etc. Fahrräder

Unterhalte stets Lager von
mehreren hundert Fahrrädern

sowie in Zubehör- und Ersatzteilen
wie auch Pneumatics zu konkurrenzlos
billigen Preisen

!! Reparaturen aller Systeme prompt und billig !!

Gebr. Hirschmann

Telephon 219 Hanau am Main Gegründet 1876

Postscheck-Konto Frankfurt a. M. Nr. 1547
Reichsbank-Giro-Konto



Cognac- und Obst-Brennerei
Likör-, Weinessig- und
Essig-Sprit-Fabrik

Andreas Becker

vorm. Wilh. Deuster

Hanau a. M., Nordstr. 3

Großes Lager in

Herren- und Knaben-Kleidern

Größte Auswahl, billigste Preise

Michael Scheuer

vormals J. Fürth's Erben

Kaiserstr. 53 Friedberg

Fernsprecher 98
Gegründet 1834 :

Abteilung I:

**Grösstes Lager eleganter Herren-
und Knaben-Garderobe** ::

Anfertigung nach Mass ohne Preisauflschlag

Abteilung II:

**Manufaktur-, Weiss- und Modewaren
Wäsche – Teppiche – Regenschirme
Korsetts – Trikotagen** ::

Abteilung III:

**Grösste Auswahl in Damen- u. Kinder-
Paletots und -Kostümes – Golfkragen
Capes – Blusen und Röcken** ::

Täglich Eingang von Neuheiten

Billigste Preise ——— Kulanteste Bedienung

Restaurant Saalbau (Gewerkschaftshaus)

Hanau a. M., Mühlstr. 2a

Empfehle allen Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern
meine neurenovierten Lokalitäten zur Abhaltung von

Versammlungen u. Festlichkeiten
(Verkehrslokal der Freien Turnerschaft Hanau a. M.)

Restauration zu jeder Tageszeit
Eigene Schlachtereier

Achtungsvoll

Michael Fleischmann, Restaurateur

Fechenheim a. M.

Gasthaus „Zum Engel“

Verkehrslokal der Gewerkschaften

Großer schattiger Garten und Kegelbahn

Schöne Vereinszimmer

Aufmerksame Bedienung

Prima Speisen — Selbstgekelterter Aepfelwein

Bierbiere (hell und dunkel)

aus dem **Hofbrauhaus Nicolay in Hanau a. M.**



Buch- und Kunstdruckerei *Friedrich Rosenberger*

Hanau am Main

Telephon No. 821 • Nürnbergerstr. 27

Hochfeine Ausführung
sämtlicher Drucksachen
bei billigsten Preisen ::

Spezialität: Kataloge
Preislisten: Prospekte
Reklame-Drucksachen

L. A. Pelissier

Markt 6

Hanau am Main

Markt 6



Großes Lager in

Herrn-Anzugsstoffen, Hemden
Kragen, Manschetten, Krawatten

Ich liefere auf Wunsch jedes existierende Fabrikat!

Empfehle meine **erstklassigen**

Fahrräder und Nähmaschinen

:: zu bekannt billigen Preisen ::

Großes Lager in
**Ersatzteilen, Laternen, Glocken
Ketten, Pedalen, Gummi etc. etc.**

Ferner bringe ich meine **altbekannte**
Reparaturwerkstatt

in empfehlende Erinnerung. Sämtliche
Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt

Um geneigten Zuspruch bittet

Emil Hestermann

Langendiebach

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung

Emaillieren und Vernickeln kompl. Fahrräder in 3-4 Tagen!

Bernhard Bing

Hanau am Main

3 Hammerstrasse 3

empfeilt sein großes Lager in

Möbeln und sämtlichen Ausstattungs-Artikeln

Joh. Conrad Göbel

Langendiebach

Gasthaus „Zur Stadt Hanau“

Verkehrslokal der Partei und Gewerkschaften

Empfehle meine Lokalitäten für Familien- und Vereinsausflüge

Lagerbier, hell und dunkel

aus der **Brauerei Beck, Hanau am Main**

1a Apfelwein :: Eigene Schlachtere

Spezialität: Rippchen mit Kraut sowie Würstchen

Buchachtungsvoll

Der grobe Wirt

G. Prior's Nachf.
PAUL LAUSER
Hanau am Main
Papier-Grosshandlung

Telephon 593

Allen Arbeiter- und Sportvereinen

empfiehlt sich Unterzeichnete zur raschen
Anfertigung von Drucksachen aller Art in
sauberer Ausstattung zu zivilen Preisen

Union-Druckerei, G. m. b. H. Frankfurt am Main
Grosser Hirschgraben 17

Jeder Arbeiter in Stadt und Land

lese die täglich erscheinende, **Volksstimme!**
seine Interessen vertretende
Preis monatlich 70 Pfennig frei ins Haus.

Verlag der Volksstimme, Frankfurt am Main
Grosser Hirschgraben 17



**Geschichte
der Turngemeinde Langendiebach.**

Von J. Rasch.

Um 1860 wurde der erste Versuch zur Gründung eines Turnvereins in Langendiebach gemacht. Dieser Verein konnte sich jedoch nicht halten und ging nach etwa 1½ Jahre wieder ein. Vielleicht hatte man damals noch nicht das richtige Interesse an der Turnerei und maß der Körperkultur nicht die Bedeutung bei, die ihr tatsächlich zukommt. Auch der Umstand, daß damals die Behörden alle Turnvereine hiesiger Gegend, ihres freien Geistes und ihrer revolutionären Vergangenheit wegen, scharf bekämpften, mag dazu beigetragen haben, daß dieser erste Verein auf keinen grünen Zweig kam. Erst als sich 14 Jahre später die wirtschaftlichen Verhältnisse bedeutend verändert hatten, die Industrie sich immer weiter ausdehnte, die rein bäuerliche Bevölkerung immer mehr zurückging und es auch in den Dörfern immer mehr Industriearbeiter gab, konnten die Turnvereine auf dem Lande gedeihen. Die meisten Turnvereine in der nächsten Umgebung von Hanau entstanden in den 70er Jahren. Der damalige industrielle Aufschwung bewirkte, daß die Söhne der Kleinbauern in die nächstgelegenen Städte gingen, dort Geschäfte erlernten oder sonstwie Arbeit nahmen. Dadurch kamen diese Leute mit dem städtischen Leben und den städtischen Bedürfnissen in Berührung. Sie lernten den schönen Zweck des Turnens kennen, das man in der Stadt schon jahrzehntelang betrieb, und diese Anregung reifte den Entschluß, sich ebenfalls der Turnerei zu weihen.

Auch zur Gründung der Turngemeinde Langendiebach führten genau dieselben Verhältnisse. Der intelligentere Teil der reiferen Jugend, meistens Arbeiter, die in Hanau als Goldschmiede, Fabrikarbeiter, Bauhandwerker usw. beschäftigt waren, traten zusammen und legten im Jahre 1874 am 17. Mai den Grundstein zu der Turngemeinde.

Der junge Verein turnte von Anbeginn recht fleißig und konnte bald mit seinen Leistungen in die Öffentlichkeit treten. Im Jahre 1875 trat der Verein dem Maingau-Verband und damit der Deutschen Turner-

schaft bei. Bis zum Jahre 1877 konnte sich der Verein ungehindert entwickeln. Auf einmal aber lenkte die hohe Polizei ihr Augenmerk auf die jungen Turner. Es erschien auf dem Turnplatz ein Gendarm und verlangte die Entfernung der „schwarz-rot-goldnen“ Flagge, die gar lustig auf dem hohen Mast flatterte. Kurze Zeit nach diesem polizeilichen Rekontre erschien wieder ein Gendarm, jedenfalls auf höheren Befehl, im Vereinslokal und verlangte von dem Vorstand, daß ihm die Geschäftsbücher, sowie die Bibliothek zur Einsichtnahme vorgelegt werde. Nachdem sich die Polizei von der harmlosen Lektüre, welche aus verschiedenen turnerischen Zeitschriften, einigen Bänden komischer Gedichte u. a. bestand, überzeugt hatte, stellte sie ihre Besuche wieder ein.

Im Jahre 1878 wurde das Gau-Anturnen hier abgehalten. Das gab der Ortspolizeibehörde Veranlassung, den Turnern ihre Autorität zu zeigen. Der Festzug durfte zwar stattfinden, aber jede Art Musik war verboten. Die Turner nahmen das Verbot von der heiteren Seite, arrangierten ihren Festzug und trugen an dessen Spitze ein Schild mit der Aufschrift: „Musik ist verboten.“

1882 wurde dem Verein von den Frauen und Jungfrauen unseres Ortes eine Fahne gestiftet und am 16. Juli feierlich, mit einem Volksfest verbunden, geweiht. Im folgenden Jahre hatte der Verein eine schwere Krise zu bestehen. Eine größere Anzahl Mitglieder kehrte demselben mit einem Male den Rücken. Bald darauf wurde ihm auch noch das Vereinslokal gekündigt und war trotz allen Bemühungen ein solches nicht zu erlangen. In dieser Zeit der Not fand sich aber ein Retter in der Person des jetzt noch in Baltimore (Amerika) lebenden Turners Hch. Konradi, welcher für die Vereinsversammlungen ein Zimmer seiner Wohnung auf mehrere Monate kostenlos zur Verfügung stellte.

Im Jahre 1889 übernahm die nunmehr wieder erstarkte Turngemeinde die Feier des 20. Maingauturnfestes, welches am 6., 7. u. 8. Juli stattfand. Von dieser Zeit an brachte man der Turnerei in unserem Orte immer steigendes Interesse entgegen und konnte sich der Verein unausgesetzt entwickeln. Soweit dieser Aufschwung nicht in den veränderten sozialen Verhältnissen unseres Ortes seine Begründung findet, war es neben einigen älteren Turngenossen, die jetzt noch tatkräftig für den Verein wirken, ganz besonders der damalige Gauschritfführer und jetzige Gauvertreter des Maingaaues, Herr Hch. Heusohn, der sich große Verdienste um die Entwicklung der Turngemeinde erwarb.

Bald nach dieser Periode günstigen Aufschwungs entstanden Zwistigkeiten unter den Turnern, die in der Hauptsache in der sozialen Struktur der Bevölkerung unseres Ortes ihren Grund hatten. Ein ansehnlicher Teil meistens jüngerer Turner trat aus und gründete die hiesige „Turngesellschaft“. Die älteren Mitglieder und namentlich die dem Verein angehörenden Arbeiter blieben in der Turngemeinde und arbeiteten mit Emsigkeit und Ausdauer an der Stärkung des Vereins und für die Aus-

breitung der Turnerei. Die wirtschaftlichen Verhältnisse, die immer mehr Industriearbeiter schufen, kamen diesem Streben insofern sehr zu statten, als die Arbeiterklasse der Turnerei von jeher mehr Interesse entgegenbrachte als andere Gesellschaftsschichten. Bald hatten sich eine Anzahl junger Turner theoretisch und praktisch so geschult, daß der Turnunterricht systematischer als früher betrieben werden konnte. Insbesondere waren es die hervorragenden turnerischen Kenntnisse des jetzigen Vereins- und II. Bezirksturnwarts O. Fleckner, die den ganzen Turnbetrieb neu belebten und auf eine höhere Stufe brachten.

Diese günstige Entwicklung der Turngemeinde, die damals fast die ganze Arbeiter-Jugend unseres Ortes in sich vereinigte, wurde von gewisser Seite anscheinend nicht gern gesehen. Man wollte den Verein zu einem politischen Stempel und hetzte ihm die Polizei und das Vormundschaftsgericht auf den Hals. In jeder Vereinsversammlung erschien der Gendarm und der Ortsdiener wohlbewaffnet und gingen an, alle minderjährigen, unter Vormundschaft stehenden Mitglieder an die frische Luft zu setzen. In einer Hauptversammlung ging der Gendarm soweit, daß er den Turnwart J. Nagelschmidt, welcher gerade den Delegiertenbericht vom mittelrheinischen Turntag erstattete, unterbrach und verlangte, er sollte mit seiner Rede warten, bis er die Minderjährigen entiernt habe. Natürlich gab es gründliche Auseinandersetzungen zwischen dem Turnwart und dem Beamten, die damit endigten, daß der Turnwart wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt angezeigt wurde. Eine gleiche Anklage wurde gegen ein minderjähriges Mitglied erhoben. Die Anklage gegen den Turnwart wurde nach einmaliger Vernehmung desselben wieder fallen gelassen. Das minderjährige Mitglied erhielt aber 3 Tage Haft. Als die Belästigungen immer größere Ausdehnung annahmen, beschwerte sich der Vorstand bei dem Kgl. Landratsamt Hanau, sowie bei der Kgl. Regierung in Cassel, jedoch ohne Erfolg. Die Verfolgungen hörten erst auf, als der Amtsrichter Dr. Spindler, später als Landgerichtsrat in den Adelsstand erhoben, einen längeren Urlaub nahm.

Im Jahre 1898 erwarb sich der Verein einen eigenen Turnplatz, wobei ihm der damalige Ortsgewaltige von Langendiebach, Bürgermeister Knüppel, erhebliche Schwierigkeiten bereitete. Bis das Gerätehaus auf dem neuerworbenen Platze richtig aufgeschlagen war, hatte der Verein mehrere Strafmandate zu bezahlen, die denselben ein schönes Stück Geld kosteten.

Im Jahre 1899 feierte der Verein sein 25jähriges Vereins-Jubiläum, verbunden mit dem XXX. Maingauturnfest. Nachdem das Bürgerliche Gesetzbuch mit dem Jahre 1900 in Kraft getreten war, erwarb sich der Verein im Jahre 1902 die Rechtsfähigkeit. Der Kampf, den die deutsche Turnerschaft gegen die Arbeiterbewegung in immer stärkerem Maße führte, veranlaßte die Turngemeinde im Jahre 1906 zu dem Austritt aus der deutschen Turnerschaft. Nachdem der Verein bis zum Februar 1907

als sogenannter wilder Verein existiert hatte, vollzog er mit diesem Datum seinen Uebertritt zum Arbeiter-Turnerbund. In erfreulicher Weise ging die Entwicklung seit dieser Zeit vorwärts. Gegenwärtig zählt die Turngemeinde 145 Mitglieder.

Auch der Besuch der Turnstunden ist namentlich in den Sommermonaten ein sehr erfreulicher. Die Vereinsstatistik weist einen durchschnittlichen Besuch von 30 Turnern und 20 Zöglingen pro Uebungsabend auf. In manchen Uebungsarten, namentlich in den volkstümlichen Uebungen, ist die Leistungsfähigkeit gegen früher allerdings etwas zurückgegangen. Es ist diese Erscheinung hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben, daß im Arbeiter-Turnerbund durch das Wettturnverbot jeder Anreiz zur intensiven Pflege dieser Uebungsarten fehlt.

In den 36 Jahren seines Bestehens hat der Verein auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung unserer Jugend, trotz der vielen Kämpfe, die derselbe fortwährend zu bestehen hatte, großes geleistet. Es wird auch in der Zukunft sein Bestreben sein, die Pflege der edlen Turnkunst weiter auszuüben, damit die Turnerei das wird, was sie sein soll: „Gemeingut des ganzen Volkes“.

Körperkultur.

Von **Fritz Wildung**-Leipzig in der „Arbeiter-Jugend“.

Wer jemals durch die Hallen eines der klassischen Kunst gewidmeten Museums eine andächtige Wanderung unternommen hat, dem wird sich das entzückende Ebenmaß der zur Darstellung gebrachten Gestalten unauslöschlich tief in die Seele geprägt haben. Wohl mancher Beobachter wird sich bei solchem Anblick die Frage gestellt haben: Wo mögen wohl diese begnadeten Künstler des Altertums den Vorbildern ihrer Kunst begegnet sein? Sollten sie die Göttergestalten des Olymps mit sterblichen Augen erblickt haben, oder hatte ihre Phantasie Sonnenflügel, um solche Schönheit im Reiche des Ideals aufzuspüren und sie dann in irdischen Marmor zu bannen? O nein! Es gibt keine Kunst, die in Himmelshöhen geboren wäre. Tief in dem Boden des Volkstums liegen ihre Wurzeln, aus den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Eigenheiten wächst sie empor, wie die Blumen, die lachenden Kinder des Frühlings, aus fruchtbarer Erde.

Auch die klassische Kunst ist ein Produkt der gesellschaftlichen Verhältnisse der hellenischen Völker; die sonnige Poesie, die sie ausstrahlt, ist nur der Widerschein einer sonnigen Kultur. Freilich keiner Volkskultur; denn während das freie Volk der Hellenen im Lichte der Wissenschaft und der Kunst wandelte, mühte sich in der „Arbeit dunklem Schoß“ ein Heer von Sklaven ab und trug den stolzen Bau der Gesellschaft auf seinem gebeugten Rücken.

Die Arbeit, die alles adelnde, die einzige Trägerin jeder wahren Kultur, war in Griechenland verachtet und verstoßen, hatte ihre Heimat bei den Sklaven tief unter dem glänzenden Oberbau der Gesellschaft. An die Stelle der körperlichen Arbeit aber setzte man in der herrschenden Klasse die Gymnastik, die „Arbeit im Gewande jugendlicher Freude“; sie lieferte der darstellenden Kunst die Modelle ihrer herrlichen Gestalten.

Eine ähnliche Kultur schwebt wohl auch heute noch manchem begeisterten Anhänger der körperlichen Erziehung vor, jedenfalls haben verwandte Ideale an der Wiege der neueren Gymnastik Pate gestanden. In Deutschland reichen denn auch die ersten Anfänge der Wertschätzung einer planmäßigen Körperkultur bis ins Zeitalter des Humanismus, d. h. jener das ausgehende Mittelalter beherrschenden Geistesrichtung zurück, die das klassische Altertum als unbezweifeltes Vorbild jeder Lebensgestaltung hinstellte.

Neben Luther, der den „zwo Uebungen und Kurzweil, der Musika und dem Ritterspiel oder Leibesübungen mit Fechten, Ringen, Laufen, Springen usw.“ durchaus wohlgesinnt war, finden wir als die ersten Anhänger der körperlichen Erziehung Trotzendorf (Valentin Friedland) und vor allem Comenius, unseren größten Schulreformer. Die Lehren dieser Männer gingen jedoch in den blutigen Greueln des dreißigjährigen Krieges unter, und erst der neueren Zeit war es vorbehalten, sie ans Licht zu ziehen.

Unter dem Einflusse der freiheitlichen Ideen eines Rousseau, der als Vorläufer der großen französischen Revolution seinen Zeitgenossen in flammenden Worten die Rückkehr zur Natur, d. h. zu einem einfachen, gesunden, natürlichen Leben predigte, gründeten in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts die Salzmann und Basedow ihre sogenannten Philantropine, „menschenfreundliche“ Erziehungsanstalten, in denen die ersten schüchternen Versuche einer körperlichen Ausbildung der Jugend Verwirklichung fanden. Besonders in der Anstalt in Schnepfental wurden von Guts Muths die Leibesübungen systematisch gepflegt, seine Ansichten drangen aber nicht weit über die Grenzen dieser abgeschlossenen Erziehungsanstalt hinaus. Dagegen erzielte der große Schulmann und Volkspädagoge Pestalozzi durch den glücklichen Ausgleich zwischen körperlicher und geistiger Ausbildung bedeutende Erfolge und legte zugleich den Grund für den Turnunterricht in den Volksschulen.

Die größte Förderung aber fand die systematische Leibesübung, das Turnen, in der Begeisterung der Freiheitskriege durch Friedrich Ludwig Jahn, der es geradezu als Mittel zur Wehrhaftmachung des Volkes und zur Befreiung des Vaterlandes von der französischen Feldherrschaft propagierte. —

Ein Jahrhundert ist seit jener Zeit verflossen; fragen wir aber, was für unser öffentliches Erziehungswesen aus jenen verheißungsvollen Anfängen herübergerettet worden ist, so wartet ein Narr auf Antwort.

Eisenbahn-Abfahrtszeiten

a. von Langendiebach nach Hanau

vormittags: 5¹⁵, 6²¹, 9³⁶, — nachmittags: 2³⁸, — abends: 6⁰⁰, 8⁰⁵, 11³⁰.

b. von Hanau nach Frankfurt

(Westbahnhof Hanau ab)

vormittags: 4⁴⁷, 5¹², 5²¹, 5⁴¹, 5⁵¹, 6¹⁵, 6⁴⁸, 7²³, 8²⁰, 9⁰¹, 9²², 10⁵³, 11⁴²,
nachmittags: 12²⁶, *12⁵², 2⁰³, 3³⁰, 4¹², 5¹⁸, — abends: 6⁰¹, 7¹¹, 8⁵²,
9¹⁰, 10²⁵, 11³⁹, 12³⁶.

Sonntagszüge

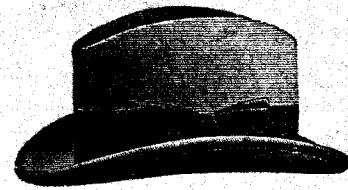
vormittags: 10⁵³, — nachmittags: 1⁵⁵, 4²⁵, — abends: 7⁵⁷, 9³², 10⁰⁰.

(Ostbahnhof Hanau ab)

vormittags: 4³⁷, 5³⁴, 5⁴⁹, 6²⁸, 7⁰⁸, 7¹⁹, 9⁰⁶, *9²⁴, 10⁵⁰, 11³¹, 11³⁶, —
nachmittags: 12⁵², 1¹², 1⁴¹, *2¹², 2³⁹, 3⁴⁶, — abends: 6²⁵, *7⁰¹, 7²⁵, *7⁴⁵,
*8⁰⁸, 8²¹, 9⁵⁷, 11⁰⁹, 12⁵³.

Die mit letter Ziffer und * bezeichneten Züge sind Schnellzüge.
Vom Lokalbahnhof Hanau nach Westbahnhof Hanau ist Straßenbahn-Verbindung.





Turner-Hüte

Vereine erhalten bei
gemeinsamen Bezug
: Preisermäßigung :

F. ECKHARD

Hanau am Main
Marktplatz 8

Brauerei Carl Beck

Hanau am Main

Fernsprecher 68

empfehl*t* ihre **anerkannt vorzüglichen**

Lagerbiere

(hell und dunkel)

Ia Exportbier

(Pilsener Brauart)

in **Fässern und Flaschen** (Originalfüllung)

Ferner:



Aerztlich empfohlen.